

Auf eine Frage, ob dem Beugen bekannt gewesen sei, daß Minister Schwarz, wie er behauptete, Anordnung gegeben habe, die Rohstoffe mit Barmat besonders genau zu prüfen, antwortete der Beuge, daß er nichts davon wisse.

Beim dritten Geschäft ließ mich Minister Schwarz noch kommen und fragte mich, ob wir für den Winter mit Spez und Zeit eingedacht seien. Da die genügende Menge nicht vorhanden war, erklärte Minister Schwarz: Da müssen wir sie beschaffen und die Firma Barmat beauftragen. Ich habe Herrn Minister Schwarz gefragt, daß bei der damaligen allgemeinen Lage Verluste zu befürchten seien. Minister Schwarz erklärte: Das ist egal. Ich muß unbedingt Zeit haben. Deshalb wurde der Auftrag an Barmat gegeben. Bei dieser Zeitversorgung spielte ein gewisser Gähweller eine Rolle. Er trat als Vermittler für Barmat auf.

Die folgende Verhandlung dreht sich hauptsächlich um die Persönlichkeit des genannten Gähweller. Der Beuge kann nicht sagen, ob Gähweller selbstständig oder als Angestellter der Firma Münch gehandelt hat.

An zweiter Stelle wird

#### Oberregierungsrat Mühlner

vom Wirtschaftsministerium vernommen, der u. a. sagt: Ich war Referent für die Ausfuhrfragen und hatte mich infolgedessen mit diesen Dingen zu beschäftigen. Gähweller war Prokurist bei der Firma Münch, die als Schwerpunkt der von uns herangezogen worden war. Gähweller war beauftragt, die Waren von der Firma Brödger abzunehmen. Damals war von der Firma Barmat noch nicht die Rede. Als Schwierigkeiten mit der Firma Brödger entstanden, hat Gähweller und Barmat empfohlen. Nachdem das dritte Geschäft mit Barmat abgeschlossen war, schickte die Firma einen Berichter zu uns, der sagte, daß die Waren nicht zu diesem Preis geliefert werden könnten. Die Preise wurden dann erhöht. Ich erinnere mich dafür, daß ein Bericht über die Firma Barmat eingegangen ist, der ungünstig lautete. Kranke war, wie heute noch, Belegredner für die 5. Abteilung des Ministers und stellte den Mittelsmann zwischen dem Minister und dem Ministerialdirektor. Kranke hatte einen guten Überblick über die Preisverhältnisse und sein Urteil war uns wichtig. Gähweller oder die Firma Münch haben für die Vermittlung Provision erhalten.

(Die Sitzung dauerte an.)

#### Indeziffern der Lebenshaltungskosten für Sachsen.

(Mitteilung des Statistischen Landesamtes.)

Seit Februar d. J. hat sich die Tendenz der Lebenshaltungskosten, die Berechnung der Indeziffern der Lebenshaltungskosten, im ganzen Reich geändert. Die Statistik wurde, wie schon früher gemeldet, insofern auf eine breitere Grundlage gestellt, als zu den bisher einbezogenen Gütergruppen: Ernährung, Kleidung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung noch Aufwendungen für Verkehr, Körperpflege, Reinigung, Bildung und Unterhaltung hinzutrat. Hierdurch haben sich die Indeziffern, wie voraussichtlich war, erhöht. Betrug nach den Berechnungen des Statistischen Landesamtes die sächsische Indeziffer am 4. März nach früherer Methodik 120,5 (Vorlagezeit = 100), so ergab sich nach neuer Berechnung 127,5. Künftig sollen nur noch Monatsdurchschnitte der Indeziffern veröffentlicht werden. Im Monatsdurchschnitt betrug in Sachsen der Gesamtindex der Lebenshaltungskosten noch der neuen Berechnungsart für Februar 128,0, für März 127,7, für April 128,1.

#### Der 21. Verbandsitag gewerblicher Genossenschaften Sachsen

wurde am Sonnabend und Sonntag in Meißen abgehalten. Die geschäftlichen Verhandlungen nahmen ihren Anfang mit einer

##### Sonderkonferenz der Waren genossenschaften.

Die Leitung lag in den Händen des Fleischobermeisters Vogel, Leipzig. Verbandsdirektor Dr. Dermichsel, Dresden, vertrat die Notwendigkeit von Sonderkonferenzen der Waren genossenschaften, da mancherlei Fragen der Fützung barrierten, an denen die Waren genossenschaften trotz ihrer beruflichen Biegsamkeit geisterhaft interessiert seien. Generalsekretär Barth, Dresden, sprach über die Verteilung der Genossenschaften durch Kartelle und Syndikate. Eine ganze Reihe industrieller Werke weigerte sich, an die Genossenschaften des Handwerks direkt, also ohne Kaufmännische Zwischenhand, ihre Erzeugnisse zu liefern, weil sie durch die Bestimmungen ihrer Kartelle oder den Vereinbarungen mit handelsmäßigen Verbänden daran gehindert würden. Das Handwerk und seine Genossenschaften seien demnach auch dann nicht in der Lage, ihre Rohstoffe aus rechter Quelle zu beziehen, wenn sie durch Zusammenschluß einer Vielzahl von Betrieben größere Aufträge zu geben imstande seien, als der einzelne Großhändler oder ein handelsmäßiger Verband. Das Handwerk sei aber gewillt, diesem Zustande unter allen Umständen ein Ende zu machen, da es sich durch den unverteuterten Bezug seiner Rohstoffe konkurrenzfähig halten müsse. Das Handwerk könne die Preisabsicherungsmaßnahmen der Industrie durch die Kartellbewegung nur

dann aufheben, wenn es dadurch selbst keinen Schaden erleide. Nach dieser Richtung müßte das Handwerk von der Industrie als Großverbraucher anerkannt und zur Preisbildung seiner hauptsächlichsten Rohstoffe gedrängt werden. Die Bedeutungen fanden in folgender Entschließung eine einstimmige Annahme:

Das sächsische Handwerk als Wiederverarbeiter von Rohstoffen und Halbfertigwaren erwartet von der deutschen Industrie und deren Kartellen die weitreichende Unterstützung seiner Betreibung, die von ihm benötigten industriellen Erzeugnisse auf direktem Wege vom Erzeuger zum Verarbeiter und ohne Einholung jedweden preisversteuernden Zwischen gewinnes beziehen zu können. Es bietet durch seine genossenschaftlichen Organisationen und seine Landeswirtschaftsbehörde die Gewähr für Erfüllung aller Belange der Industrien, wie sie bisher von Handel anerkannt und erfüllt worden sind, und nimmt demnach das Recht für sich im Anspruch, mit dem Handel und Großhandel gleichwertig eingeteilt zu werden."

Direktor Kortibaus vom Deutschen Genossenschaftsverband Berlin sprach in einem groß angestrebten Vortrag über den Wiederaufbau der deutschen Waren genossenschaften. Er stellte fest, daß bei den Genossenschaften ein Substanzverlust von acht Prozent zu verzeichnen gewesen sei und für den Wiederaufbau nur noch ein Neuntel des früheren Vermögens zur Verfügung stand. Den finanziellen Schaden schätzte er jedoch weit geringer ein als den moralischen. Vor allem sei nicht allenfalls erkannt worden, daß die Stabilisierung der Mark zugleich eine Stabilisierung der Weltwirtschaft und deren Wiederanerkennung bedeutete. Nach der Streitung verfehlter Aufwertungsunternehmungen innerhalb der Genossenschaften und der Verurteilung des wirtschaftlichen Egoismus in einzelnen Genossenschaftskreisen verlangte der Redner von den Organisationen sowohl wie den Einzelmitgliedern selbst unter Berücksichtigung schwieriger wirtschaftlicher Umstände unbedingte Treue zum Genossenschaftswesen.

Es folgte am Abend ein Begrüßungsbabend der Meißen Genossenschaften.

Am Sonntag vormittag wurde eine

Sonderkonferenz der Kreditgenossenschaften abgehalten, die vom Direktor Bischöfle, Bautzen, geleitet wurde. Direktor Böhlaab, Dresden, sprach über die Errichtung der Sächsischen Zentralgenossenschaftskasse. Die Notwendigkeit hierfür ergab sich aus der anfänglich langsamem Eigenkapitalbildung im Genossenschaftswesen und der einsehenden schweren Krediteinstellung seitens der Reichsbank, die das Kreditwesen der Genossenschaften nicht unbeeinflußt ließ. Die Landesgewerbebank kam dadurch in die Lage, den bedrängten Genossenschaften nur in beschränkten Grenzen Hilfe gewähren zu können. Girozentrale und Sächsische Staatsbank erklärten sich schließlich zur Gründung einer Zentralkasse auf breiterer Grundlage als die der Landesgewerbebank bereit unter der Bedingung, daß das Handwerk von sich aus größere Mittel aufbringen solle. Die Gründung der neuen Zentralkasse kam dann in Form einer e. G. m. b. H. zustande. Da auch das Kapital der Sachsenkasse nicht zur Befriedigung des Bedürfnisses des sächsischen Mittelstandes ausreichte, wurden Verhandlungen mit der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse, der Sächsischen Staatsbank und der Girozentrale aufgenommen. Die Reichsbank hingegen zeigte gegenüber den Bündnissen der genossenschaftlich organisierten Mittelstandskreise kein Interesse. Zur Errichtung eines höheren Bezugs-Obligos bei der Preußischen Kasse erhofft man eine Staatsbürgschaft in Höhe von 5000000 Mark. Die Entscheidung des Landtages wird in nächster Zeit erwarten. Der Schluss des Vortrages gipfelte in der Feststellung, daß die Sachsenkasse dem sächsischen Mittelstand wertvolle Dienste geleistet hat.

Direktor Krummel, Dresden, sprach über Probleme der sächsischen Kreditgenossenschaften. Oberster Grundsatz für die Kreditgenossenschaften müsse Selbsthilfe sein, in allerster Linie durch Bildung von Eigenkapital. In dieser Hinsicht seien im letzten Jahre in Sachsen gute Fortschritte zu verzeichnen, viel mehr müsse aber noch geschehen, um die Schäden des Inflationszeitalters zu beenden. Die Verhältnisse in Sachsen bedingen weiter die Herausbildung fremder Kapitalen. Er behandelte weiter die außerordentliche Bedeutung der Personenfrage im Kreditwesen und verneinte ein Recht der Mitglieder zur Kreditlinienanspruchnahme.

Direktor Kortibaus, Berlin, stellte den Grundsatz auf, daß alle Arten des gewerblich selbständigen Mittelstandes in den Genossenschaften vertreten sein müssen, damit ein Ausgleich in den Geld- und Kreditbewegungen möglich gemacht werde und eine Vermirrung im Kreditmarkt vermieden werde. Der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Professor Stein, trat für eine Vereinheitlichung der genossenschaftlichen Zentralkreditinstitute in Sachsen ein. Landtagsabgeordneter Obermeister Kunath unterstrich die wertvolle Unterstützung, die durch Gründung der Sachsenkasse dem sächsischen Mittelstand geleistet werden soll. Verbandsdirektor Dr. Dermichsel gab im Austritt der Leipzigischer Bezirkskonferenz bekannt, daß ein engerer Zusammenschluß der Landesgewerbebank, der Sachsenkasse und des Kredit-

stocks in die Wege geleitet werden soll.

Zu gleicher Zeit fanden am Vormittag in den verschiedensten Tagungsräumen Sonderkonferenzen der einzelnen Fachgruppen der Waren genossenschaften statt, aus denen als wichtigstes Ergebnis die Gründung eines sächsischen Müllerinnungs-Verbandes hervorzuheben ist.

\* Die Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung beträgt vom 1. Mai an jährlich 6000 Reichsmark statt bisher 4000 Reichsmark. Die Beitragssätze und Beiträge sind nicht geändert.

\* Eisenbahnumstall. Heute, Montag früh, fuhr auf Bahnhof Tharandt eine Rangierlokomotive einem einschuhenden Güterzug in die Flanke, wodurch der Packmeisterwagen mit einem nachfolgenden leeren Wagen entgleiste. Beide Wagen und die zwei Lokomotiven wurden beschädigt. Durch den Zusammenstoß wurden leider drei Lokomotiven bedient, die verletzt. Verkehrsbehinderungen sind nicht eingetreten.

\* Die tierärztlichen Sprechstunden des Neuen Dresdner Tierarztes sind für alle Tierhalter zugänglich und werden regelmäßig Dienstag und Freitag nachmittags von 1 bis 5 Uhr im Vereinsgrundstück Straße 10, durch den Vereinstierarzt Generaloberarzt Schlegel, abgehalten, der nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit infolge Pensionierung am 30. April aus dem Dienst ausgeschieden ist. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich Serrestraße 12, 2.

\* Das 30jährige Geschäftsjubiläum konnte am 1. Mai das alte bekannte Papierwarenhaus von C. G. Adam, Frauenstr. 14, die Schuhmacherergasse, begreifen. 45 Jahre lang hat es Herr Johannes Adam verstanden, sich das Vertrauen des Publikums in immer bestem Maße zu erwerben. In den letzten fünf Jahren leitet das Geschäft in der alten Wohnung des Sohnes Hans Adam, nachdem sich der Vater altersseitig vom Betrieb zurückgezogen hat. Spezialität der Firma sind besonders Vollkommenhände alter Art, Tüten und Stempel.

\* Vermögen wird seit Sonnabend vormittag der 25jährige Ingenieur Fritz Böhmer, Wohnort Weixdorf, Dresden Str. 14, die Schuhmacherergasse, begreifen. 45 Jahre lang hat es Herr Johannes Adam verstanden, sich das Vertrauen des Publikums in immer bestem Maße zu erwerben. In den letzten fünf Jahren leitet das Geschäft in der alten Wohnung des Sohnes Hans Adam, nachdem sich der Vater altersseitig vom Betrieb zurückgezogen hat. Spezialität der Firma sind besonders Vollkommenhände alter Art, Tüten und Stempel.

\* Stillleiterüberbrecher. Wegen verschiedener Stillleiterverbrecher, begonnen am Wochenende von 4 bis 12 Jahren, wurde hier ein 30jähriger Staffelwandler festgenommen.

\* Bettlerüberbrecher. Gestern wurde ein Bettler, der vorgab, Fahrstuhlführerin zu sein und die um Hilfe angegangenen Personen meist von früher der kennen wollte. Er ist nicht unter seinem richtigen Namen Engelländer aufgetreten. 27 Jahre alt, 170 Centimeter groß, blond, spricht rheinländische Mundart. Weitere Geschädigte wollen Anzeige erstatten.

#### Witterungsübersicht der Landesswetterwarte vom 4. Mai 8 Uhr morgens

Stationen	Temperatur in °C 0-12 Uhr	Wind 0-12 Uhr	Wetter- zustand	Witterungs- verlauf	Temperatur in °C 0-12 Uhr Regen- fall	Temperatur in °C 12-24 Uhr Regen- fall	Gewitter- zeit
Borckum	+ 9 SO	bedeckt	Nebel	—	—	—	01
Berlin	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	—	—	—	—	—	—	—
Sonneberg	+ 10 SW	1 heiter	wolkig	+ 3	+ 11	—	—
Dessau	+ 12 N	1 wolkenlos	wolkig	+ 5	+ 14	—	—
Wesel	+ 9 NW	2 halbdurchdrückt	Regen dauer.	—	—	—	—
Neuren	+ 9 SW	3 Regen	Regen dauer.	+ 8	+ 15	—	—
Magdeburg	+ 8 SO	1 heiter	wolkig	+ 4	—	—	—
Dresden	+ 8 NW	2 bedeckt	wolkig	- 1	+ 10	—	—
Frankf. a. M.	+ 7 NO	1 bedeckt	bedeckt	+ 4	—	—	—
Bremen	+ 15 SO	4 heiter	wolkig	+ 1	—	—	—
Dresden-N.	Sonneneindruck aus 3. Mai 10,1 Sunne.						
	Mittags Temperatur am Graboden in vergang. Nacht: + 0,5.						

#### Luftdruckverteilung über Europa.

Hoch über 765 Millimeter über Mitteleuropa mit Kern zwischen Elbe und Weißer Elbe; zweites Hoch über 760 Millimeter nördliches Skandinavien; Tiefe unter 760 Millimeter Finnland, Ostland, unter 750 Millimeter westlich Irland.

#### Betterlage.

Mitteleuropa liegt heute morgen im Bereich eines Hochdruckgebietes und hat letzteres, vielfach wolkigem ruhiges Wetter. Infolge der starken nördlichen Ausstrahlung sind leichte Nachwölfe aufgetreten. Die schwere Betterlage dürfte jedoch nicht von langem Bestand sein, da sie über den britischen Inseln beständige Depression gegen das Westland vorrückt und ihren Einfluß bereits bis Westdeutschland ausgedehnt hat. Aufsteigende Wärmluft hat in Aden schon zu Regenfällen geführt. Es ist also auch für uns eine Verschlechterung des Wetters zu erwarten.

#### Bettervorherlage.

Zunehmende Bewölkung, später Regen, langsame Erwärmung, mögliche Winde süd. bis südwödlicher Richtung.

Auftreten hoher, später mittlerer und tiefer Bewölkung. Am Abend westliche Winde um 10 Sekundenmeter. Jetzweise Regen, Licht gut bis ausreichend.

Anmerkung: Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landesswetterwarte stattfindet.

#### Wetterlage der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Elbe	Maas	Meuse	Rhein	Donau	Weser	Treis
2. Mai	+ 49	+ 19	+ 44	+ 55	+ 76	+ 90	+ 57
4. Mai	+ 44	+ 32	+ 34	+ 80	+ 107	+ 74	+ 108

\* Archäologenkongress in Tripolis. Die bedeutsamen Funde bei den Ausgrabungen in Levantes und Sabrata haben die italienische Regierung veranlaßt, die hervorragenden Archäologen der größeren Länder zu einem Kongress nach Tripolis einzuladen. Der Kongress wird morgen unter dem Vorsteher des Kolonialministers eröffnet. Das Programm der Tagung sieht auch Ausflüge an die Ausgrabungsstätten vor. Unter anderen Gelehrten beteiligen sich an der Tagung die Professoren Riedelwald, Sierich, Roach, Kreuzel und der Sekretär des Archäologischen Instituts in Rom, Professor Ameling.

#### Bücher und Zeitschriften.

\* Das Werk von Schlegel & Klings' Monathessen erhält seinen farbenreichen Frühlingscharakter durch den mit vielen Bildern geschmückten Beitrag „Blumengärten für intelligenz-gelehrte Haushalte“ von Karl Schlegel, ferner durch einen ebenso buntilllustrierten Künstlerausflug von Paul Bartsch über den in Rom lebenden russischen Maler Konstantin Somow. Der beliebteste Teil des Hefts bringt die dritte der preisgekrönten Weltkunstnovellen: „Der Vater“ von Wolfgang Goethe, außerdem der Schluß des Romans von Julianne Formatti: „Marie Duchanin und der Weg in die Einsamkeit“, eine spannende Spionagesgeschichte „Das Kind“ von A. A. Bauer und amüsante Erinnerungen von Rudolph Straß an türkische Erlebnisse. Dr. Schlegel's Bildergeschichte „Kinderleben“ durch das letzte Spieljahr des Theaters im Reich, ein technisch-praktischer, allgemein verständlicher Ausflug über die Fernheizung von Dr. Ing. Kubberg und künstlerisch zusammengefaß